

FRIEDRICH SCHWEITZER

Warum glauben manche Menschen nicht an Gott?



Als ich ungefähr sechs Jahre alt war, habe ich etwas erlebt, was ich bis heute nicht vergessen kann. Es muss kurz vor Weihnachten gewesen sein. Ein Mann, der in unserem Haus wohnte, sprach mich an: »Glaubst du eigentlich noch an Gott?«

Ich war ganz verwundert über diese Frage. Bis dahin hatte ich wohl einfach angenommen, dass alle Menschen an Gott glauben. So wusste ich auch nicht, was ich dem Mann antworten sollte. Ich blieb einfach stumm.

»Da oben ist doch keiner! Hast du das noch nicht bemerkt?«, fuhr der Mann fort.

Aber da fiel ihm seine Frau ins Wort: »Lass doch den Jungen. Er ist noch zu klein!«

Damit war das Gespräch zu Ende. Bis heute glaube ich an Gott. Aber vergessen habe ich die Frage auch nicht. »Ist da oben einer?« Diese Frage hallt immer wieder in mir nach.

Der Mann, der mich, als ich ein kleiner Junge war, so zur Rede stellte, hatte den Glauben an Gott verloren. Er konnte nicht mehr an Gott glauben.

Hinter der Frage, warum manche Menschen nicht an Gott glauben, steht häufig das Problem, ob man überhaupt an Gott glauben kann. Dieser Frage möchte ich hier nachgehen.

Ich möchte dieser Frage aber nicht allein nachgehen. Dafür ist sie mir zu schwer. Und außerdem gab und gibt es viele Gelehrte, die viel über diese Frage nachgedacht und geforscht haben. Deshalb kann es sich lohnen, auch zu beachten, welche Antworten uns diese Gelehrten anbieten können.

Manche Menschen haben noch nie von Gott gehört

Die meisten Menschen auf der Welt glauben an Gott. Sie sprechen zwar verschiedene Sprachen und haben auch unterschiedliche Namen für Gott. Trotzdem kann man sagen, dass sie an Gott glauben, eben jeder auf seine Weise.

Immer wieder wachsen aber auch Kinder auf, die kaum etwas oder jedenfalls nur ganz wenig von Gott hören. Wenn ihre Eltern beispielsweise kein Interesse an Gott haben oder wenn sie bei der Erziehung ihrer Kinder nur an andere Dinge denken, dann können ihre Kinder auch keine Ahnung davon bekommen, wer Gott ist. Denn dazu muss man ja von Gott gehört haben.

Die erste Antwort auf unsere Frage, warum manche Menschen nicht an Gott glauben, heißt also: Viele Menschen, die nicht an Gott glauben, haben noch nie etwas von ihm gehört. Sie wissen eigentlich gar nicht richtig, was es bedeutet, an Gott zu glauben.



Und was meinen die Gelehrten?

Viele Gelehrte finden es falsch, wenn man Kindern nichts von Gott erzählt. Denn wie sollen die Kinder dann überhaupt verstehen, was die Menschen meinen, wenn sie von Gott sprechen? Oder wie sollen sie verstehen, dass es Kirchen und Tempel gibt oder Moscheen und Synagogen, in denen zu Gott gebetet wird? Gerade Kinder sind doch neugierig und wollen möglichst alles verstehen. Und wir sollten immer versuchen zu verstehen, was andere Menschen tun oder wichtig finden.

Andere Gelehrte sagen aber auch, man solle die Kinder nicht beeinflussen: Kinder sollen selbst entdecken, wer oder was Gott ist. Aber wie soll das möglich sein, wenn niemand den Kindern dabei hilft?

Manche Menschen wollen nur glauben, was sie sehen können

Es gibt aber auch Menschen, die nicht an Gott glauben, obwohl sie von Gott gehört haben. Warum ist das so?

Diese Menschen sagen, dass es Gott gar nicht wirklich gibt. Sie wollen nur das glauben, was sie sehen oder was sie anfassen können. Ihnen reicht es nicht aus, wenn jemand ihnen etwas von Gott erzählt. Solche Menschen wollen Beweise haben. Wie in der Naturwissenschaft verlangen sie auch bei Gott, dass man ihnen beweist, dass es Gott wirklich gibt.

Aber wer hat Gott schon einmal gesehen? Kann man nachweisen, dass er zumindest zu manchen Menschen wirklich gesprochen hat? Gibt es dafür vielleicht Zeugen, die mit dabei waren?

Kann man denn überhaupt an etwas glauben, das man nicht sehen kann?

Und was meinen die Gelehrten?

Schon in der Bibel kann man lesen, dass noch nie jemand Gott gesehen hat. Gott kann man nicht sehen. Er ist auch kein Ding, das man anfassen kann. An Gott kann man nur glauben.

Der Wunsch, zuerst sehen und dann glauben zu können, ist aber sehr menschlich. Einer der Männer, die mit Jesus durch das Land zogen – in der Bibel heißen sie Jünger –, darf deshalb sogar den auferstandenen Jesus anfassen. Sein Name war Thomas. Er konnte erst dann glauben, dass Jesus wirklich auferstanden war, als er ihn mit seinen Händen berühren durfte.

Vielleicht findest du es schade, dass wir nicht auch Gott einmal sehen und anfassen können. Das ist verständlich. Trotzdem ist es

wichtig, sich klarzumachen: Es gibt vieles im Leben, was man nicht sehen oder beweisen kann und das doch sehr wichtig ist. Man kann sogar sagen, dass es oft gerade das Wichtigste im Leben ist, was man nicht beweisen kann. Denke beispielsweise einmal an die Liebe. Dass Eltern ihre Kinder lieben, ist ganz besonders wichtig. Sehen kann man die Liebe nicht.

Es gibt aber Zeichen dieser Liebe, die man wahrnehmen kann. Zum Beispiel ist es ein Zeichen von Liebe, wenn man zueinander freundlich ist und füreinander sorgt. Für Christen ist das auch mit Gott so. Das größte Zeichen seiner Liebe ist, dass er uns seinen Sohn, Jesus, geschickt hat. An Jesus können wir sehen, wie Gott ist und dass er die Menschen liebt.

Manche Menschen finden nicht gut, was die Kirche macht

Es gibt noch andere Gründe, warum manche Menschen nicht an Gott glauben.

Es ist nämlich so, dass viele Menschen heute mit der Kirche unzufrieden sind. Das gibt es übrigens auch in anderen Religionen, nicht nur bei den Christen. Immer wieder werden religiöse Führer kritisiert.

Manchmal ärgern sich Menschen so über die Kirche, dass sie aus der Kirche austreten und nichts mehr mit der Kirche zu tun haben wollen. Manchmal ärgern sich Menschen sogar so sehr über die Kirche, dass sie auch nicht mehr an Gott glauben. Dann sagen sie: »Wenn Gott so ist, wie die Kirche behauptet, dann wollen wir mit Gott nichts mehr zu tun haben!«

Und was meinen die Gelehrten?

Eigentlich ist es ganz in Ordnung, wenn auch die Kirche kritisiert wird. Denn die Menschen, die in der Kirche arbeiten, sind schließlich nicht perfekt. Sie machen Fehler, manchmal sogar sehr große Fehler. Dann muss ihnen das auch gesagt werden. Denn sie sollen lernen, es besser zu machen!

Aber wir können den Glauben an Gott nicht von der Kirche abhängig machen. Die Fehler, die in der Kirche gemacht werden, sprechen nicht gegen Gott. Sie zeigen nur, dass alle Menschen Fehler machen – auch in der Kirche.

Manche Menschen sind vom Leben schwer enttäuscht worden

Der Mann, von dem ich zu Beginn erzählt habe, hatte ein schweres Schicksal. Nach dem Zweiten Weltkrieg musste er seine Heimat verlassen. Er hat damals alles verloren, was ihm bis dahin gehört hatte – seine Wohnung ebenso wie viele Dinge, die er sich verdient und die er gern gehabt hatte. Er hat seine Heimat verloren und auch Menschen, die ihm wichtig waren. Und er musste fortziehen in ein fremdes Land, wo er niemand kannte.

Er hat viel Leid erlebt, und immer wieder fragte er sich, warum Gott ihm nicht geholfen hat. Weil er keine Antwort auf diese Frage finden konnte, hat er schließlich aufgehört, an Gott zu glauben.

Bis heute machen Menschen immer wieder schlimme Erfahrungen in ihrem Leben. Und manche von ihnen können dann nicht mehr an Gott glauben.

Und was meinen die Gelehrten?

Viele Menschen erleben in ihrem Leben Zeiten, in denen sie an Gott zweifeln. Das ist normal und gehört zum Glauben, auch bei Pfarrerinnen und Pfarrern. Manche Menschen finden aus diesem Zustand nicht mehr heraus. Dann glauben sie nicht mehr an Gott.

Die Frage nach dem Leiden in der Welt gehört zu den schwersten Fragen überhaupt. Immer wieder haben sich Menschen – und auch die Gelehrten – gefragt: Wie kann Gott das zulassen?



Kein Mensch hat eine wirklich gute Antwort darauf finden können. In der Bibel können wir erfahren, dass Gott nicht will, dass Menschen leiden müssen. Und in der Bibel heißt es, dass Gott auch dann bei den Menschen ist, wenn es ihnen schlecht geht. Das kann ein wichtiger Trost sein.

Warum entscheiden sich manche Menschen für und manche Menschen gegen Gott?

Den Glauben an Gott kann man nicht befehlen. Es ist eine Überzeugung, die wachsen muss. Und diese Überzeugung kann sich ändern.

Nicht alles, was mir wichtig ist, ist auch allen anderen wichtig. Ich habe meine eigenen Lieblingsbücher und meine ganz besonderen Hobbys. Es ist nicht schlimm, dass nicht alle Menschen dieselben Bücher mögen und dieselben Hobbys haben. Es ist sogar spannend, dass die Menschen unterschiedliche Dinge mögen, dass sie Dinge unterschiedlich sehen. Da können interessante Diskussionen entstehen.

So ist es auch mit dem Glauben an Gott. Jeder Mensch muss sich selbst entscheiden, ob er Glauben gut findet. Man kann einem Menschen nicht vorschreiben, dass er glauben muss. Für mich aber ist der Glaube an Gott etwas sehr Schönes! Die Gelehrten sagen sogar: Glauben ist ein Geschenk.

Ich bin mir sicher: Gott ist bei mir und hilft mir. Auch wenn er nicht immer das tut, was ich erwarte. Und deshalb erzähle ich

auch gern davon. Denn ich möchte, dass auch andere Menschen erfahren, wie froh es machen kann, an Gott zu glauben.



ZUM WEITERDENKEN UND WEITERFRAGEN:

- ✕ Kennst du Menschen, die nicht an Gott glauben?
Warum tun sie das nicht?
- ✕ Kennst du Menschen, die an Gott glauben?
Warum tun sie das?
- ✕ Glaubst du an Gott? Warum?

